



Bernhard Imboden, 1972, TPV Hohen. Instrument: Pfeife. Funktion: mehrere Jahre Aktuar und Kassier, OK-Mitglied OWTP-Fest 2006.



Florian Imboden, 1974, TPV Hohen. Instrument: Pfeife. Funktion: seit 2016 Materialverwalter, 8 Jahre Vereins-Vizepräsident.



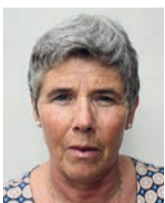
Ivan Bregy, 1973, TPV «Gestelnburg», Niedergesteln. Instrument: Pfeife. Funktion: 1993 bis 1999 Jungpfeiferleiter, 2000 bis 2013 im OWTPV Vorstand, davon 1 Jahr Vizepräsident und 6 Jahre Verbandspräsident, seit 2013 OWTPV-Ehrenmitglied, 2007 bis 2013 STPV-Zentralvorstand, 2006 und 2008 JuCa Lagerleiter Administration.



Michel Imboden, 1975, TPV «Gestelnburg», Niedergesteln. Instrument: Pfeife. Funktion: 2002 bis 2010 Sektionsleiter, 2002 bis 2019 Pfeiferleiter.



Prisca Hofer, 1969, TPV «Heidenbiel», Raron-St. German. Instrument: Pfeife. Funktion: 2007 bis 2011 Materialverwalterin.



Eliane Leigener, 1961, TPV «Heidenbiel», Raron-St. German. Ehrendame. Instrument: Pfeife.



Carlo Theler, 1969, TPV «Heidenbiel», Raron-St. German. Instrument: Pfeife. Funktion: Pfeiferleiter, 1999 bis 2005 Vereinspräsident.



Klaus Troger, 1971, TPV «Heidenbiel», Raron-St. German. Fänner. Instrument: Pfeife bis 2000. Funktion: OK bei Verbands- und Bezirksfesten, seit 2017 Obmann Vereinsfänger.



Sibylle Mililius, 1973, «Sektion Rhone», Baltschieder-Lalden-Eyholz. Instrument: Pfeife. Funktion: 2002 bis 2003 Pfeiferleiterin, 2005

bis 2022 Führungsteam, 2013 bis 2022 Ehrenmitgliederbetreuerin des Vereins, Jungpfeiferleiterin, ehemaliges Vorstandsmitglied OWTPV.



Stefan Brigeller, 1973, TPV Stalden. Instrument: Pfeife. Funktion: 2000 bis 2003 Vorstand Vereinsreben.



Heinz Clemenz, 1973, TPV Stalden. Instrument: Pfeife. Funktion: 2004 bis 2017 Vereinspräsident. Vorstand OWTPV.



Aldo Furrer, 1973, TPV Stalden. Instrument: Pfeife. Funktion: Mitglied im Pfeiferleiterteam, seit 2013 Sektionsleiter-Stellvertreter.



Flavio Mazzotti, 1970, TPV Visp. Instrument: Trommel. Funktion: Vereins-Vizepräsident.

50 Jahre OWTPV



Ida Pfaffen, 1960, TPV «Ahnenstolz», Ausserberg. Instrument: Pfeife. Funktion: 4 Jahre Aktuarin und Vizepräsidentin.



Marcel Theler, 1961, TPV «Ahnenstolz», Ausserberg. Instrument: Trommel. Funktion: ehemaliger Vereinspräsident, Sektionsleiter und Jungtambourenleiter. 1982 bis 1988 OWTPV-TK, 2013 bis 2019 OWTPV-Präsident, seit 2019 OWTPV-Vizepräsident.



Jean-Marc Noti, 1967, TPV «Seetal», Eisten. Instrument: Pfeife. Funktion: 2 Jahre Aktuar und Kassier, ehemaliger Pfeiferleiter, OK-Mitglied Wettspiel 81. OWTPV Eisten.



Hannelore Wyer, 1958, «Setkion Rhone», Baltschieder-Lalden-Eyholz. Instrument: Pfeife. Funktion: 20 Jahre Aktuarin, Ausbildung der Jungpfeifer, STPV-Aktuarin, OWTPV-Kassierin.

Kollegiumsschüler kämpften 75 Minuten lang mit 30 heiklen Mathe-Aufgaben

Das Kollegium Brig nahm heuer zum 20. Mal am Mathe-Wettbewerb «Känguru» teil.

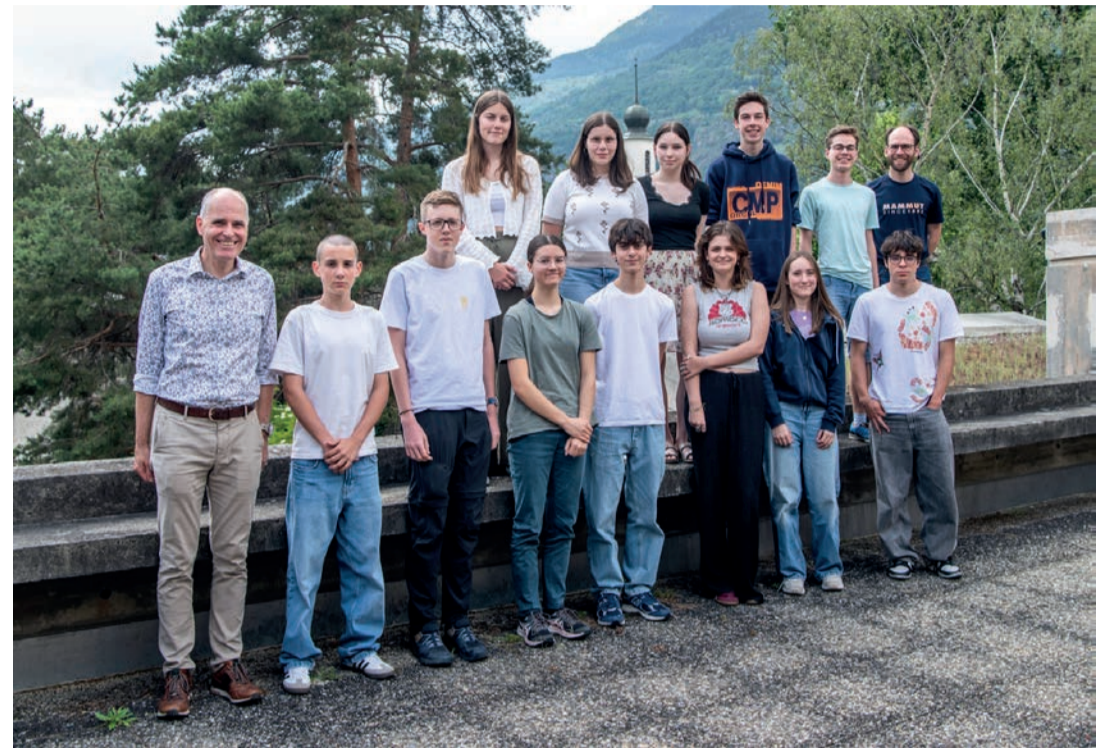
Alois Grichting

Am 21. März beteiligten sich 147 Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Brig mit Freude am internationalen Mathematik-Wettbewerb «Känguru». Mit Ausnahme der obligatorisch teilnehmenden Studierenden des Schwerpunktfaches «Mathematik und Physik» waren die übrigen freiwillig dabei: aus der 1. und 2. Kollegiumsklasse 88, aus der 3. und 4. Klasse 59 Studierende. Sie haben offenbar eine enge Beziehung und gar Liebe zum Fach Mathematik und gehören zu den aus 977 Schweizer Schulen stammenden 60'000 Wettbewerbs-Teilnehmenden, für die jeweils 30 in 75 Minuten zu lösende Mathematik-Aufgaben bereitstanden.

Bei der Institution «Känguru Schweiz» wirkt auch der seinerzeit am Kollegium tätige Mathematiklehrer Werner Durandi aktiv mit.

Die Aufgaben stammten dieses Jahr aus Gebieten wie Bruchrechnen, Zahlentheorie, Geometrie, Winkel, Flächen, Proportionalität, Symmetrie, Kombinatorik, Weg-Zeit-Funktionen, Faktorenzersetzung, dann Wahrscheinlichkeit, Funktionen, Polynome, Gleichungen und anderen.

Maximal konnten 150 Punkte erreicht werden. Schweizerisch löste in der ersten Gruppe (1./2. Klasse) heuer kein Schüler und in der zweiten Gruppe (3./4. Klasse) nur ein Schüler alle 30 Aufgaben richtig. Dies zeigt, dass dieser nach dem Multiple-Choice-Verfahren mit Ankreuzen der richtigen Antwort laufende Wettbewerb recht schwierig war. Die Lösung mehrerer unmittelbar aufeinander folgender Aufgaben wird namensdeutend



Die Preisträger des diesjährigen «Känguru»-Wettbewerbs. Mit Projektleiter Christian Chiabotti (vorne links) und Fachschaftsvorsitzender Mathematik, Ingemar Imboden (hinten rechts). Bild: zvg

als «Känguru-Sprung» bezeichnet. Damit dieser gross wird, waren möglichst viele aufeinanderfolgende Aufgaben richtig zu lösen. Der Känguru-Sprung diente bei gleicher Punktezahl auch zur Bewertung. Alle Teilnehmenden starteten übrigens mit einer Gutschrift von 30 Punkten. Bei falsch angekreuzter Lösung gab es Punkteabzug.

Die drei Erstplatzierten jeder Klassenstufe des Kollegiums wurden von Rektor Gerhard Schmidt und vom Fachschaftsvorsitzenden Mathematik, Ingemar Imboden, in Anwesenheit von Rektoratsrat Stefan Bumann mit kleinen Anerkennungspreisen geehrt. Die diesjährigen Besten am Kollegium sind nach Name, Klasse und Punktezahl P die folgenden:

1. Klasse: 1. Thomas Clemenz, 1E, 116 P.; 2. Maël Marx, 1D, 100 P.; 3. Lucie Houillon, 1G, 99,25 P.

2. Klasse: 1. Noah Ittig, 2C, 126 P.; 2. Matteo Zanini, 2C, 102 P.; 3. Gabriel Heimgartner, 2C, 101,25 P.

3. Klasse: 1. Jana Volken, 3C, 84 P.; 2. Jael Lehner, 3E, 81,5 P.; 3. Annaëlle Grosjean, 3C, 81,25 P.

4. Klasse: 1. Pauline Cordonier, 4D, 96,25 P.; 2. Sarah Truffer, 4E, 86,25 P.; 3. Lucas Epiney, 4E, 83,25 P.

Wie der seit Jahren engagierte örtliche Mathematiklehrer und Känguru-Projektleiter Christian Chiabotti darlegte, konnten durch die beteiligten Stu-

dierenden des Kollegiums auch heuer über den schweizerischen Medianwerten liegende Resultate erreicht werden – ein guter, bemerkenswerter Leistungsausweis! Die Anerkennung und schon das Mitmachen am Wettbewerb werden die Freude der Studierenden an der Mathematik weiter wecken. Die Fachschaft der Mathematiklehrer des Kollegiums ihrerseits erreichte mit der Durchführung dieses «Känguru»-Wettbewerbs in guter und nachhaltiger Arbeit eine intensive Förderung des MINT-Bereichs der Schule, d.h. des Unterrichts in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, dessen unsere Wirtschaft und Gesellschaft in hohem Masse bedürfen.

Naturpark-Projekt im Vallée du Trient findet Mehrheit

Abstimmung Das Ergebnis ist eindeutig: Am Sonntag haben sich 84 Prozent der Stimmenten für den regionalen Naturpark im Vallée du Trient an der Urne ausgesprochen.

In den Gemeinden St-Maurice, Evionnaz, Vernayaz, Martigny-Combe, Salvan, Trient und Finhaut wurde das Projekt mit grosser Mehrheit angenommen. Wie «Le Nouvelliste» schreibt, erreichte der Ja-Stimmen-Anteil in Vernayaz und St-Maurice sogar 87 Prozent.

Dieses positive Ergebnis ist ein bedeutender Erfolg, besonders im Hinblick darauf, dass frühere Parkprojekte im Val d'Hérens und jenes von Les Muverans gescheitert waren. Damit ist der regionale Naturpark im Vallée du Trient das erste erfolgreiche Projekt im Unterwallis.

Die Stimmbeteiligung variierte je nach Gemeinde zwischen 45 und 65 Prozent. Am Sonntag stimmten die sieben Unterwalliser Gemeinden kon-

kret einem Vertrag zu, der sie für die nächsten zehn Jahre bindet. Der Vertrag definiert den Parkperimeter, der sich über 222 Quadratkilometer erstreckt, sowie die strategischen Ziele, die Organisation und die finanziellen Verpflichtungen.

Der positive Abstimmungsausgang stellt somit einen entscheidenden Schritt auf dem Weg zur Verleihung des Labels «Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung» dar.

Das Budget des Parks für den Zeitraum von 2025 bis 2029 beträgt jährlich 1,25 Millionen Franken, insgesamt also 5 Millionen Franken. Laut «Le Nouvelliste» tragen die Gemeinden 16 Prozent dieser Summe, der Bund 50 Prozent, der Kanton 25 Prozent und Dritte 9 Prozent.

Bislang haben im Wallis zwei Parks das begehrte Label erhalten: das Binntal und Pfyn-Finges. Mit dem Vallée du Trient erhöht sich die Zahl der regionalen Naturparks in der Schweiz auf insgesamt 20. (pan)

Divisionär Mathias Tüscher verlässt die Armee

Armee Die Nachricht kam für die meisten überraschend: Der Kommandant der Territorialdivision 1 (Ter Div 1), Divisionär Mathias Tüscher, hat per Ende Oktober 2024 seine Kündigung eingereicht. Das heisst, der Höhere Stabsoffizier verlässt nicht nur die Ter Div 1, sondern tritt auch aus dem Berufsoffizierskorps aus. Dies teilt die Armee am Montagnachmittag mit.

Zu den Gründen von Tüschers Weggang will sich die Armee nicht äussern, man habe vereinbart, nicht näher darauf einzugehen, heisst es auf Anfrage. Fest steht aber, dass bis zur Regelung der Nachfolge die Ter Div 1 durch den bisherigen stellvertretenden Kommandanten, Brigadier Christian Sieber, geführt wird. Sieber ist auch Kommandant der Patrouille des Glaciers. Tüscher trat 1992 in das Instruktionkorps der Infanterie ein und hat seither verschiedenste Funktionen in der Armee bekleidet. Unter anderem war er Kommandant einer Infanterierekrutenschu-



Divisionär Mathias Tüscher. Bild: Keystone

le, einer Infanteriebrigade sowie der Mechanisierten Brigade 1.

Per 2022 wurde Tüscher zum Kommandanten der Ter Div 1 ernannt, mit gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Damit wurde Tüscher zuständig für die Unterstützung der zivilen Behörden in ausserordentlichen Lagen, im Wallis zuletzt während des Waldbrandes bei Bitsch.

Die Ter Div 1 umfasst die Westschweizer Kantone Bern, Freiburg, Genf, Jura, Neuenburg, Waadt und Wallis. Ihr unterstellt sind ein Stabsbataillon, fünf Infanteriebataillone, ein Geniebataillon und ein Rettungsbataillon. (brm)